WSW Energie & Wasser AG
Bilanz
zum
31. Dezember 2015

Aktiva

	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		811.895,23	1.091
II. Sachanlagen		511.644.577,23	557.046
III. Finanzanlagen		268.360.161,07	273.749
		780.816.633,53	831.886
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs-und Betriebsstoffe	4.279.272,90		5.429
2. Unfertige Leistungen	2.410.240,34		1.157
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	175.914,17		182
4. Emissionsrechte	5.472.394,16		4.018
		12.337.821,57	10.787
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	99.010.855,82		100.446
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 1.980.217 € (Vj.: T€ 2.009)			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.836.148,50		6.553
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.798.427,94		9.254
4. sonstige Vermögensgegenstände	58.816.389,14		13.844
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 99.110 € (Vorj.: T€ 40)			
		167.461.821,40	130.098
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		4.800.451,73	5.315
		184.600.094,70	146.199
C. Rechnungsabgrenzungsposten		383.040,75	308
		965.799.768,98	978.394

Passiva

	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital			
1. A-Aktien	131.675.695,00		131.676
2. B-Aktien	65.150.000,00		65.149
		196.825.695,00	196.825
II. Kapitalrücklage		124.492.910,10	124.493
III. Gewinnrücklage			
1. Gesetzliche Rücklage	11.221.837,03		11.222
2. Andere Gewinnrücklagen	20.385.874,81		20.386
		31.607.711,84	31.608
		352.926.316,94	352.926
B. Sonderposten mit Rücklageanteil		3.738,10	4
C. Empfangene Ertragszuschüsse		3.647.910,33	4.870
D. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen	18.395.195,03		18.846
2. Steuerrückstellungen	348.239,37		348
3. sonstige Rückstellungen	97.095.178,66		115.339
		115.838.613,06	134.533
E. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	334.926.703,69		342.875
2. Erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen	113.923,92		18
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	70.087.166,78		66.704
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	65.664.574,09		66.302
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	899.000,00		875
6. sonstige Verbindlichkeiten	20.650.835,67		8.803
davon aus Steuern: 827.636 € (Vorj.: T€ 884)		492.342.204,15	485.577
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 8.681 € (Vorj.: T€ 6)			
F. Rechnungsabgrenzungsposten		1.040.986,40	483
		965.799.768,98	978.394

WSW Energie & Wasser AG
Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

		€	€	Vorjahr Tsd. €
1.	Umsatzerlöse	1.120.894.833,40		982.675
	abzüglich Strom-/Energiesteuer	-78.597.777,19		-67.177
	Umsatzerlöse (incl. Strom-/Energiesteuer)	1.042.297.056,21		915.498
2.	Verminderung des Bestandes an fertigen Erzeugnissen und an nicht abgerechneten Leistungen	1.254.939,78		-845
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen	5.454.142,71		5.417
4.	Sonstige betriebliche Erträge	85.263.878,63		59.302
			1.134.270.017,33	979.371
5.	Materialaufwand			
	a) Aufwendungen für Roh-,Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-789.671.767,83		-675.317
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-29.447.937,59		-30.202
6.	Personalaufwand			
	a) Löhne und Gehälter	-59.371.258,57		-56.947
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-16.831.847,56		-15.717
	davon für Altersversorgung: 6.656.344,45 € (Vj.: Tsd. € 5.800)			
7.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-53.961.263,77		-21.658
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-102.262.765,42		-118.535
			-1.051.546.840,74	-918.377
			82.723.176,59	60.994
9.	Erträge aus Beteiligungen	130.457,74		350
10.	Erträge aus Gewinnabführung	3.153.808,02		830
11.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	327.151,82		328
12.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.018.441,04		694
	davon aus verbundenen Unternehmen: 113.610,45 € (Vj.: Tsd. € 496)			
	davon aus Abzinsung: 777.766,27 € (Vj.: 41 Tsd. € 0)			
13.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-7.774.921,39		-20
14.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-11.562.597,34		-12.818
	davon an verbundenen Unternehmen: 385.262,77 € (Vj.: Tsd. € 420)			
	davon aus Aufzinsung: 1.230.991,21 € (Vj.: Tsd. € 1.443)			
15.	Aufwendungen aus Verlustübernahme	-495.940,28		-4.638
	Finanzergebnis		-15.203.600,39	-15.273
16.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		67.519.576,20	45.721
17.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-9.765.397,73		-9.004
18.	sonstige Steuern	-1.269.961,90		-1.071
			-11.035.359,63	-10.074
19.	Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		-56.484.216,57	-35.646
20.	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		0,00	0

Anhang
zum Jahresabschluss der
WSW Energie & Wasser AG
für das Geschäftsjahr 2015

I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015 der WSW Energie & Wasser AG, Wuppertal, (WSW AG) wird nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

II. Bilanzierung und Bewertung

1. Aktiva

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten erfasst und werden linear nach ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Bilanzierung der **Sachanlagen** erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung angemessener Gemeinkosten. Mit Ausnahme von Fremdkapitalzinsen, die im Zusammenhang mit bestimmten Investitionen der Sparte „Stadtentwässerung“ stehen und auf den Zeitraum der Herstellung entfallen, erfolgt keine Einbeziehung von Fremdkapitalzinsen in die Herstellungskosten. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen Einzelkosten, sowie die zurechenbaren Material- und Lohngemeinkosten, einschließlich angemessener Verwaltungskosten der Fertigung. Investitionszuschüsse werden (sofern möglich) von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der bezuschussten Vermögensgegenstände abgesetzt, sobald diese fertig gestellt sind.

Die Sachanlagen werden bei Ansatz betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauern planmäßig generell nach der linearen Methode abgeschrieben. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgt eine Abwertung auf den niedrigen beizulegenden Wert.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Ausleihungen sind zum Nennwert bilanziert.

Von den **Vorräten** werden die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zu Durchschnittswerten bzw. Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Für bestimmte, in den Betriebsstellen lagernde Ersatzteile und Betriebsmaterialien wird ein Festwert angesetzt.

Bei den fertigen Erzeugnissen und Waren erfolgt die Bewertung der Inhalte der Wasserbehälter mit dem gewogenen Mittel aus Bezugs- und Gewinnungskosten und Abschreibungen, die der Gasbehälter mit den Bezugskosten. Unentgeltlich erworbene Emissionsrechte werden nach dem Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz (TEHG) in Verbindung mit dem von der Europäischen Kommission festgelegten Mengenziel und den einheitlichen Zuteilungsregeln für alle Mitgliedsstaaten (Cap) von der Rückgabeverpflichtung abgezogen, entgeltlich erworbene mit den Anschaffungskosten. Der Zeitwert der am Bilanzstichtag noch vorhandenen, kostenlos zugeteilten Emissionsrechte beträgt 0,5 Mio. €. Die Emissionsrechte werden benötigt, um die entsprechenden Verpflichtungen nach dem TEHG erfüllen zu können.

Bei den **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen** wurde das erkennbare Ausfallrisiko durch angemessene Abwertungen berücksichtigt. Bei den sonstigen Vermögensgegenständen wurde das

der Insolvenzsicherung dienende Deckungsvermögen für Altersteilzeitverpflichtungen gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit den hierfür gebildeten Rückstellungen verrechnet. Aus technischen Gründen werden unter den sonstigen Vermögensgegenständen Forderungen aus Lieferung und Leistung in Höhe von Tsd. € 8.435 (Vj. Tsd. € 6.284) ausgewiesen.

Bei den Grundgeschäften der Bewertungseinheiten nach § 254 HGB handelt es sich um quasisichere Absatzgeschäfte, die isoliert betrachtet zum Entstehen von Risikopositionen im Commodity-Bereich führen können. Im Strom- und Gasbereich werden Macro-Hedges eingesetzt, mit denen das Preisrisiko abgesichert wird.

In der Kundenstruktur der WSW AG wird hauptsächlich zwischen Standardlastprofilkunden (SLP) sowie Kunden mit registrierender Leistungsmessung (RLM) unterschieden. Als mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen werden die Standardlastprofilkunden ausgewiesen, deren Verbrauchsmengen weitgehend konjunkturunabhängig sind und daher nahezu homogenen Verbrauchsstrukturen unterliegen. Die geplanten Absatzmengen können als quasisicher angesehen werden.

Als schwebende Geschäfte werden Kunden mit registrierender Leistungsmessung, die bei Vertragsabschluss back-to-back beschafft werden, ausgewiesen.

Zur Bestimmung und Beurteilung der Positionen aus derartigen Geschäften ist ein geeignetes Risikomanagement in der Gesellschaft eingerichtet. Die Risikopositionen werden im Rahmen des Risikomanagements regelmäßig bestimmt und bei Überschreitung von Positionslimits durch Transaktionen (Sicherungsgeschäfte) geschlossen. Die Bewertungseinheiten bestehen aufgrund der rollierenden Durchführung der Sicherungstransaktionen für einen unbegrenzten Zeitraum.

Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheiten wird die „Einfrierungsmethode“ angewendet. Die prospektive Effektivitätsmessung erfolgt anhand der qualitativen Critical-Terms-Match-Methode.

Aufgrund der negativen Korrelation von Grund- und Sicherungsgeschäft wird es künftig zu gegenläufigen, sich ausgleichenden Marktwertentwicklungen kommen. Sollte der Saldo aller beizulegenden Zeitwerte einer Bewertungseinheit zum Stichtag negativ sein, so wäre grundsätzlich imparitätisch für die entsprechende Jahresscheibe eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften zu bilden. Weitergehende Verlustüberhänge können nicht entstehen.

Das Risikomanagement bezüglich der Portfolio-Risiken wird im Lagebericht beschrieben.

2. Passiva

Die bis zum 31.12.2002 erhaltenen **Ertragszuschüsse** (Hausanschlusskosten, Baukostenzuschüsse und Netzkostenbeiträge) werden ratierlich über einen Zeitraum von 20 Jahren ergebniswirksam aufgelöst. Ab dem Geschäftsjahr 2003 werden die Zugänge dieser Zuschüsse gemäß den BMF-Schreiben vom 27.05.2003 und 07.10.2004 direkt von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Vermögensgegenstände abgezogen.

Für **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** sind folgende Methoden und Annahmen zu Grunde gelegt:

	Versicherungs-mathematisches Verfahren	Rechnungs-zins	Dynamik der anrechen-baren Bezüge	Anpassung der laufenden Renten	Dynamik Beitragsbemessungs-grenze für Sozial-versicherungsbeiträge
		%	%	%	%
Pensionsrückstellungen	Modifiziertes Teilwertverfahren	4,31	2,5	2,0	2,5
Altersteilzeitverpflichtungen	Barwertmethode	2,54	2,5	-	2,5
Vorruhestandsverpflichtungen	Barwertmethode	2,54	-	-	-

Als Reaktion auf die Belastung der Unternehmen durch die handelsrechtliche „Zinsschmelze“ hat die WSW AG von dem im Gesetz zur Umsetzung der Wohnimmobilienkredite und zur Änderung handelsrechtlicher Vorschriften eingeräumten Wahlrecht Gebrauch gemacht und den Zinssatz auf Basis eines 10-Jahresdurchschnitts (4,31 %) angesetzt. Bei Zugrundelegung des 7-Jahresdurchschnitts hätte sich bei einem Zinssatz von 3,89 % eine Pensionsrückstellung von 19.022 T€ ergeben.

Biometrische Grundlage für die aufgeführten Verpflichtungen sind die Richttafeln Heubeck 2005G.

Das der Insolvenzsicherung dienende Deckungsvermögen für Altersteilzeitverpflichtungen wurde mit den hierfür gebildeten Rückstellungen verrechnet. Die Anschaffungskosten von 1.782 Tsd. €, deren Werthaltigkeit durch eine Garantieerklärung des Geldinstituts bestätigt wurde, entsprechen dem beizulegenden Zeitwert. Die Altersteilzeit- und Vorruhestandsverpflichtungen werden unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen.

Die sonstigen Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

III. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die **Entwicklung des Anlagevermögens** ist in der als Anlage beigefügten Übersicht dargestellt. Empfangene Ertragszuschüsse werden gesondert ausgewiesen. Auf Stromerzeugungsanlagen sind außerplanmäßige Abschreibungen gem. § 253 Abs.3, Satz 3 HGB in Höhe von 31,8 Mio. € vorgenommen worden.

Der **Anteilsbesitz** der Gesellschaft stellt sich zum 31.12.2015 wie folgt dar:

Anteile an verbundenen Unternehmen	Anteil	Eigen-kapital	Ergebnis 2015
	%	T€	T€
WSW Netz GmbH, Wuppertal	100,00	950	0 *
EDW Energie-Dienstleistung Wuppertal GmbH, Wuppertal	100,00	72	0 *
WSW 3/4/5 Energie GmbH, Wuppertal	74,90	994	0 *

*) Ergebnisabführungsvereinbarung

Beteiligungen	Anteil	Eigen-kapital	Ergebnis 2015
	%	T€	T€
Niederrheinisch-Bergisches Gemeinschaftswasserwerk GmbH, Düsseldorf	50	2.650	454
WSW Energielösungen, Wuppertal	50	898	5
GDF SUEZ WSW Windpark Helmstadt GmbH & Co. KG, Berlin	49	19.994	253 **
Bergische Trinkwasser-Verbund-GmbH, Remscheid	46	110	0 *
GDF SUEZ Kraftwerk Wilhelmshaven GmbH & Co. KG, Berlin	15	1.358.211	-18.924
TEVARO GmbH, Berlin	33,3	3	-213 **

*) Ergebnisabführungsvereinbarung
**) Vorjahreswerte

Die Beteiligung an der WSW 3/4/5 Energie GmbH, Wuppertal ist im Geschäftsjahr 2015 um 7,4 Mio. € auf den niedrigen beizulegenden Wert gem. § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB abgeschrieben worden.

2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind im Wesentlichen die zum Bilanzstichtag bewirkten, aber noch nicht abgerechneten Energie- und Wasserlieferungen an unsere Kunden mit 122,2 Mio. € (Vorjahr: 118,5 Mio. €) enthalten. Die erhaltenen Netto-Abschlagszahlungen hierauf in Höhe von 123,9 Mio. € (Vorjahr: 121,9 Mio. €) wurden mit den Forderungen verrechnet.

3. Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital setzt sich wie folgt zusammen:

Anzahl Aktien		Nennbetrag	Gesamtbetrag	31.12.2015	2014	
Gattung	Stück	EUR	EUR		Stück	EUR
A-Aktien	2.627	50.000,00	131.350.000,00		2.627	131.350.000,00
	9	25.000,00	225.000,00		9	225.000,00
	1	29.020,00	29.020,00		1	29.020,00
	2	10.000,00	20.000,00		2	20.000,00
	9	5.000,00	45.000,00		9	45.000,00
	7	1.000,00	7.000,00		7	7.000,00
	370	1,00	370,00		370	370,00
				131.676.390,00		131.676.390,00
B-Aktien	1	11.000.000,00	11.000.000,00		1	11.000.000,00
	433	50.000,00	21.650.000,00		433	21.650.000,00
	1	20.980,00	20.980,00		1	20.980,00
	1	25.000,00	25.000,00		1	25.000,00
	1	10.000,00	10.000,00		1	10.000,00
	1	5.000,00	5.000,00		1	5.000,00
	2	1.000,00	2.000,00		2	2.000,00
	32.436.325	1,00	32.436.325,00		32.436.325	32.436.325,00
				65.149.305,00		65.149.305,00
				196.825.695,00		**196.825.695,00**

Die Aktien lauten auf den Namen. Die B-Aktien vermitteln eine Beteiligung allein am Ergebnis und Vermögen des Versorgungsbereichs mit Ausnahme der Sparten „Wasser“ und „Abwasser“ der Gesellschaft.

Die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH hat der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr eine Mehrheitsbeteiligung im Sinne des § 16 Abs. 1 AktG an der WSW AG gehört.

Die ENGIE Deutschland AG (ENGIE AG), Berlin verfügt über eine Minderheitsbeteiligung in Höhe von 33,1 %. Dies wurde gem. §§160, 8 AktG i.V.m. § 20 AktG bekannt gemacht.

4. Rücklagen

Die Entwicklung der Rücklagen zeigt die nachstehende Übersicht:

	31.01.2015	Einstellung	Entnahme	31.12.2015
	T€	T€	T€	T€
Kapitalrücklage	124.493	-	-	124.493
Gewinnrücklage		-	-	
Gesetzliche Rücklage	11.222	-	-	11.222
Andere Rücklagen	20.386	-	-	20.386
	156.101			156.101

5. Sonderposten

Der Sonderposten beinhaltet **Sonderposten für Investitionszuschüsse** gem. § 4a a. F. InvZulG. Im Geschäftsjahr 2015 sind rund 600 € zu Gunsten der sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst worden.

6. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	T€
Drohende Verluste aus Energieversorgungs- und -bezugsverträgen	38.644.267
Entgeltbewahrung	6.623.945
Abrechnungsverpflichtungen	4.585.590
Stromsteuer	4.493.395
Ausstehende Eingangsrechnungen	3.752.025
Abzugebende CO_2 - Zertifikate	3.661.686
Alterteilzeitregelungen	3.623.698
Noch nicht abgegoltenen Überstunden	3.598.620
Konzessionsabgaben	3.484.452
Übernahmeverpflichtungen aus verbilligten Fahrtberechtigungen und Energielieferungen	3.414.844
Verschiedenen Rückstellungen	3.402.914
Prozessrisiken	3.000.000
Entsorgung und Sanierung	2.038.372
Energiesteuer	1.654.669
Abbruch Scheibengasbehälter	1.500.000
Technische Revision in den Heizkraftwerken	1.494.215
Netznutzungsentgelte	1.117.923
Verschiedenen Aufwandsmaßnahmen	863.798
Nichtgenommener Urlaub	392.127
Vorruhestand	349.406

Die Gesellschaft wendet die durch das BilMoG geänderten Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des HGB gemäß Art. 66 Abs. 3 Satz 1 EGHGB erstmalig in Geschäftsjahr 2010 an. Die Anpassung der Wertansätze erfolgte unter Beachtung der Übergangsvorschriften zum 1. Januar 2010. Die Gesellschaft hat bis einschließlich zum Geschäftsjahr 2009 von der Möglichkeit zur Bildung von Aufwandsrückstellungen gemäß § 249 Abs. 2 HGB a.F. Gebrauch gemacht. Zum 31. Dezember 2015 verbleibt ein Restbetrag in Höhe von EUR 2,5 Mio. (i. Vj. EUR 4,5 Mio.), der gemäß Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB beibehalten wird.

7. Verbindlichkeiten

Es bestehen folgende Restlaufzeiten und Sicherheiten:

31. Dezember 2015	bis 1 Jahr	1 - 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt betrag	davon gesichert
	T€	T€	T€	T€	T€ Art
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	74.447	144.905	115.575	334.927	155.192 A 57.000 B
2. Erhaltenen Anzahlungen	114			114	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	70.087			70.087	
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	65.664			65.664	
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit, denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	899			899	
5. Sonstige Verbindlichkeiten	20.651			20.651	
	231.862	144.905	115.575	492.342	212.192

A = durch Ausfallbürgschaft der Stadt Wuppertal
B = Abtretung aus Stromliefervertrag/ Verpfändung von Guthaben

31. Dezember 2014	bis 1 Jahr	1 - 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt betrag	davon gesichert
	T€	T€	T€	T€	T€ Art
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	66.803	156.023	120.048	342.874	163.221 A 66.501 B
2. Erhaltenen Anzahlungen	18			18	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	66.704			66.704	
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	66.303			66.303	
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	875			875	
5. Sonstige Verbindlichkeiten	8.803			8.803	
	209.506	156.023	120.048	485.577	229.722

A = durch Ausfallbürgschaft der Stadt Wuppertal
B = Abtretung aus Stromliefervertrag/ Verpfändung von Guthaben

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Aufgliederung nach Sparten (ohne Strom-/Energiesteuer):

	2015	2014
	T€	T€
Strom	688.031	596.239
Gas	198.719	163.372
Wasser	52.672	50.991
Fernwärme	39.934	37.786
Versorgung	**979.356**	**848.388**
Stadtentwässerung	59.247	62.847
Übrige	3.694	4.263
	1.042.297	**915.498**

2. Aufwendungen und Erträge, die einem anderen Geschäftsjahr zuzuordnen sind

Die Umsatzerlöse enthalten Erlöse und Erlösminderungen in Höhe von 15,8 Mio. € aus der Differenz des im Vorjahr bilanziell abgegrenzten, zu dem im Berichtsjahr tatsächlich abgerechneten Verbrauch. Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus Anlagenabgängen in Höhe von 28,6 Mio. €, die im Wesentlichen auf die Veräußerung von Talsperren entfallen, enthalten. Darüber hinaus sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen 19,5 Mio. €, die überwiegend die Anpassung der Rückstellung für das Kartellverfahren Wasserpreise nach Einigung mit dem Kartellamt, enthalten.

3. Finanzergebnis

Das in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Finanzergebnis beinhaltet Zinserträge aus Abzinsung in Höhe von 778 T€, sowie Aufwendungen aus Aufzinsung in Höhe von 1.231 T€.

4. Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn

Mit der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH (WSW GmbH), Wuppertal, wurde ein Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen. Danach ist der gesamte Gewinn der Gesellschaft des Geschäftsjahres (56,5 Mio. €) an die WSW GmbH abzuführen.

V. Sonstige Angaben

1. Haftungsverhältnisse, sonstige finanzielle Verpflichtungen und außerbilanzielle Geschäfte

Das Bestellobligo aus genehmigten und begonnenen Investitionsmaßnahmen beträgt 23,1 Mio. €. Aus Mietverträgen bestehen Verpflichtungen in Höhe von 1,5 Mio. €.

Die finanziellen Verpflichtungen aus Kaufkontrakten betragen 662 Mio. €. Davon für Strom 525 Mio. € und für Gas 136 Mio. €.

Zwischen der WSW GmbH als Holding, der WSW mobil GmbH, der WSW Netz GmbH, der WSW 3/4/5 Energie GmbH und der WSW AG besteht ein Dienstleistungs- und Liefervertrag. Über diesen Vertrag werden die konzerninternen Liefer- und Leistungsbeziehungen geregelt. Der Vertrag hat eine Laufzeit bis

zum Jahre 2027. Im Geschäftsjahr 2015 sind hieraus Aufwendungen in Höhe von 42,9 Mio. € angefallen. Für die künftigen Jahre ist von Belastungen in ähnlicher Höhe auszugehen.

Die WSW AG ist Mitglied in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK), Köln. Die hierüber versicherten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesellschaft bzw. deren Hinterbliebene erhalten hieraus Betriebsrenten. Auf Grund der umlagefinanzierten Ausgestaltung der RZVK besteht eine Unterdeckung in Form der Differenz zwischen den von der Einstandspflicht erfassten Versorgungsansprüchen und dem anteiligen, auf die Gesellschaft entfallenden Vermögen der RZVK. Die umlagepflichtigen Entgelte betrugen im Geschäftsjahr 2015 rd. 59 Mio. € bei einem Umlagesatz von 4,25 %. Zusätzlich wird ein Sanierungsgeld von 3,5 % der umlagepflichtigen Entgelte erhoben. Damit beträgt der Gesamtfinanzierungsaufwand 7,75 %.

2. Derivative Finanzinstrumente / Bewertungseinheiten

Es bestehen zwei variabel verzinsliche Darlehen im Gesamtwert von 67,2 Mio. €. Sie sind über betrags- und laufzeitkongurente Swapvereinbarungen in synthetische Festzinsdarlehen umgewandelt worden. Die negativen Marktwerte belaufen sich auf 0,5 Mio. € (Darlehensvaluta zum 31.12.2015: 10,2 Mio. €, Laufzeitende März 2017) bzw. 6,5 Mio. € (Darlehensvaluta zum 31.12.2015: 57,0 Mio. €, Laufzeitende Dezember 2021).

Zu Absicherungszwecken wurden finanzielle Absicherungsgeschäfte (Swaps) abgeschlossen und in das Vertragsportfolio einbezogen. Dabei ist die WSW AG sowohl auf der Käufer- als auch auf der Verkäuferseite tätig geworden. Das Nominalvolumen dieser Swaps zum 31.12.2015 beläuft sich auf 56,3 Mio. €. Der aus Aggregation entstandene absolute Marktwert dieser Geschäfte beträgt zum Jahresstichtag 41,4 Mio. €.

3. Mitarbeiter

Im Jahresmittel waren 928 (i. Vj.: 946) Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beschäftigt, davon 164 (i. Vj.: 170) Frauen.

4. Angaben gemäß § 6b Abs. 2 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) zu Geschäften größeren Umfangs mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen

Geschäfte größeren Umfangs im Sinne der vorstehenden gesetzlichen Regelung wurden mit der WSW Netz GmbH, Wuppertal, getätigt. Die WSW Netz GmbH agiert als reine Netzbetriebsgesellschaft für die Strom- und Gasverteilung, d. h. das Eigentum der Netze verbleibt bei der WSW AG. Die WSW Netz GmbH pachtet die Netze und zahlt hierfür einen Pachtzins an die WSW AG. Die WSW AG führt den Bau, Betrieb und Instandhaltung der Netze, sowie die Messung und Abrechnung im Rahmen eines Dienstleistungsvertrages durch.

5. Konzernzugehörigkeit

Die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH mit Sitz in Wuppertal stellt als Mutterunternehmen der WSW Energie & Wasser AG einen Konzernabschluss für den größten und kleinsten Kreis von Unternehmen im Sinne von § 285 Nr. 14 HGB auf. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offen gelegt. Der Konzernabschluss des Mutterunternehmens entfaltet gemäß § 291 Abs. 2 Nr. 1 HGB befreiende Wirkung für die WSW AG, einen eigenen Konzernabschluss aufzustellen.

6. Abschlussprüferhonorar

Angaben zum Abschlussprüferhonorar sind im Konzernanhang enthalten.

7. Unternehmensorgane

Dietmar Bell
Vorsitzender
Landtagsabgeordneter

Dr. Johannes Slawig
Vorsitzender
Stadtdirektor und Stadtkämmerer der Stadt Wuppertal

Thomas Schmidt
Stellvertretender Vorsitzender
Vorsitzender des Betriebsrates der WSW-Unternehmensgruppe
Arbeitnehmervertreter

Birgit Hahne-Butz
Freigestellte Betriebsrätin der WSW-Unternehmensgruppe
Arbeitnehmervertreterin

Ulf Klebert
Geschäftsführer SPD-Fraktion im Rat der Stadt Wuppertal

Dr. Reinhard Klopfleisch
Referatsleiter Ver- und Entsorgungspolitik in der ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Berlin
Arbeitnehmervertreter

Anke Langner
Mitglied des Vorstands der ENGIE Deutschland AG, Berlin

Klaus-Dieter Lüdemann
Stadtverordneter
Dipl.-Ing. Elektrotechnik, Entwicklungsingenieur

Wilfried Michaelis
Arbeitnehmervertreter

Suna Sayin
Gewerkschaftssekretärin ver.di Bezirk Wuppertal-Niederberg
Arbeitnehmervertreterin

Michael Schmitz
Elektroinstallateur, Betriebsrat der WSW-Unternehmensgruppe
Arbeitnehmervertreter

Erik von Scholz
Vorsitzender des Vorstands der ENGIE Deutschland AG, Berlin

Michael Stephan
Mitglied des Vorstands der ENGIE Deutschland AG, Berlin

Christiane Thiemann
KOM-Fahrerin, Betriebsrätin der WSW-Unternehmensgruppe
Arbeitnehmervertreterin

Karsten Treptow
Leiter Personalmanagement der WSW-Unternehmensgruppe
Arbeitnehmervertreter

Beate Weber
Gewerkschaftssekretärin ver.di Landesbezirk NRW
Arbeitnehmervertreterin

Sonja Detmer
Stellvertretende Vorsitzende des Betriebsrates der WSW Unternehmensgruppe
Arbeitnehmervertreterin

Hans-Jörg Herhausen
Selbst. Steinmetz- und Steinbildhauermeister

Ludger Kineke
Rechtsanwalt und Steuerberater

Gerd-Peter Zielezinski
Stadtverordneter
Rentner

Vorstand

Andreas Feicht
Vorsitzender

Peter Storch

Markus Schlomski

Weitere Angaben

Von den Mitgliedern der **Geschäftsführung** erhielt Herr Storch nachstehende Vergütung:

Gesamtbezüge (inkl. geldwerte Vorteile und Sozialversicherungsbeiträge)	315.592,50 €
Sachbezüge	13.021,99 €
Gesamt	328.614,49 €

Die Herren Feicht und Schlomski erhielten von der Gesellschaft keine Bezüge.

Für Herrn Storch besteht eine Vereinbarung über erfolgsabhängige Vergütung, deren Auszahlung von den verschiedenen Faktoren abhängt. Im 2015 wurden für das Vorjahr 9.790,46 € (in Gesamtbezügen enthalten) ausgezahlt.

An frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden 1.011.512 € gezahlt. Für laufende Pensionen dieses Personenkreises wurden Rückstellungen in Höhe von 12.264.847 € gebildet.

Wuppertal, 25. Mai 2016

Der Vorstand

Feicht Storch Schlomski

WSW Energie & Wasser AG

Entwicklung des Anlagevermögens 2015

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen						Buchwerte	
	Stand 01.01.2015 €	Zugänge €	Abgänge €	Umbuchungen €	Stand 31.12.2015 €	Stand 01.01.2015 Z = Zuschüsse €	Zugänge Z = Zuschüsse €	Abgänge Z = Zuschüsse €	Zu-schreibungen €	Um-buchungen €	Stand 31.12.2015 Z = Zuschüsse €	Stand 31.12.2015 €	Stand 31.12.2014 Tsd. €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände													
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	10.798.938,89	65.747,76	300.155,96	0,00	10.564.530,69	9.709.439,55 Z 11.610,11	330.967,76 Z 0,00	271.738,96 Z 0,00	0,00	0,00	9.768.668,35 Z 11.610,11	784.252,23	1.078
2. Geleistete Anzahlungen	13.083,00	14.560,00	0,00	0,00	27.643,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	27.643,00	13
	10.812.021,89	80.307,76	300.155,96	0,00	10.592.173,69	9.709.439,55 Z 11.610,11	330.967,76 Z 0,00	271.738,96 Z 0,00	0,00	0,00	9.768.668,35 Z 11.610,11	811.895,23	1.091
II. Sachanlagen													
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	141.574.399,63	172.818,27	7.105.494,02	142.929,90	134.784.653,78	115.521.069,54 Z 5.359.278,82	2.781.951,42	4.344.662,18	0,00	0,00	113.958.358,78 Z 5.359.278,82	15.467.016,18	20.694
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.720.980.209,66	20.958.034,60	59.636.692,39	4.499.455,56	1.686.801.007,43	1.036.554.533,06 Z 158.372.918,84	49.913.476,51 Z 2.524.041,07	37.277.771,49 Z 8.110.784,33	0,00	0,00	1.049.190.238,08 Z 152.786.175,58	484.824.593,77	526.053
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.254.781,23	1.777.068,22	1.414.198,32	0,00	19.617.651,13	15.540.923,89 Z 228.528,34	894.907,31 Z 0,00	1.153.455,32 Z 0,00	0,00	0,00	15.282.375,88 Z 228.528,34	4.106.746,91	3.485
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7.723.714,27	5.145.249,96	30.397,53	-4.642.385,46	8.196.181,24	910.000,10	39.960,77	0,00	0,00	0,00	949.960,87	7.246.220,37	6.814
	1.889.533.104,79	28.053.171,05	68.186.782,26	0,00	1.849.399.493,58	1.168.526.526,59 Z 163.960.726,00	53.630.296,01 Z 2.524.041,07	42.775.888,99 Z 8.110.784,33	0,00	0,00	1.179.380.933,61 Z 158.373.982,74	511.644.577,23	557.046
III. Finanzanlagen													
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	32.936.150,82	700.000,00	0,00	0,00	33.636.150,82	247.954,82	7.446.808,00	0,00	0,00	0,00	7.694.762,82	25.941.388,00	32.688
2. Beteiligungen	234.757.978,85	2.847.000,00	980.000,00	0,00	236.624.978,85	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	236.624.978,85	234.758
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	449.615,35	0,00	19.839,48	0,00	429.775,87	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	429.775,87	449
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	3.394.179,55	0,00	0,00	0,00	3.394.179,55	564.302,50	328.113,39	0,00	0,00	0,00	892.415,89	2.501.763,66	2.830
5. Sonstige Ausleihungen	3.023.650,76	0,00	161.396,07	0,00	2.862.254,69	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.862.254,69	3.024
	274.561.575,33	3.547.000,00	1.161.235,55	0,00	276.947.339,78	812.257,32	7.774.921,39	0,00	0,00	0,00	8.587.178,71	268.360.161,07	273.749
	2.174.906.702,01	31.680.478,81	69.648.173,77	0,00	2.136.939.007,05	1.179.048.223,46 Z 163.972.336,11	61.736.185,16 Z 2.524.041,07	43.047.627,95 Z 8.110.784,33	0,00	0,00	1.197.736.780,67 Z 158.385.592,85	780.816.633,53	831.886

LAGEBERICHT

WSW ENERGIE & WASSER AG ZUM

31. DEZEMBER 2015

1. Grundlagen des Unternehmens

1.1 Geschäftsmodell

Die WSW Energie & Wasser AG (WSW AG), Wuppertal ist der führende Energieversorger im bergischen Städtedreieck Wuppertal, Remscheid und Solingen für Privat-, Industrie und Gewerbekunden. Sie ist eine Gesellschaft des Konzerns der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH, Wuppertal und der ENGIE Deutschland AG (ENGIE AG), Berlin. Auf ihrem Heimatmarkt agiert die WSW AG als Grundversorger. Zunehmend erfolgt eine Fokussierung auf das Wachstum außerhalb Wuppertals, ohne hierbei jedoch den Heimatmarkt zu vernachlässigen, sodass der bundesweite Vertrieb ein zusätzliches Standbein darstellt.

Im Auftrag der Stadt Wuppertal wird außerdem das Abwasserkanalnetz betrieben und modernisiert. Mit Gründung des Eigenbetriebes Wasser und Abwasser der Stadt Wuppertal wurde für diesen die Gewinnung, Aufbereitung und Verteilung des Trinkwassers im Stadtgebiet übernommen. Mit Verkauf der Talsperren in 2015 ist die Gewinnung überwiegend entfallen.

1.2 Ziele und Strategie

Neben der klassischen Energieversorgung gewinnt der Bereich der technischen Dienstleistungen zunehmend an Bedeutung. Durch gezielte Optimierung des Energiemanagements unserer Unternehmenskunden kann ein Mehrwert auf beiden Seiten geschaffen werden. Als eines der ersten Stadtwerke wurden und werden maßgeschneiderte Contracting - Modelle für den Mittelstand angeboten und gemeinsam umgesetzt.

Durch einen aktiven Einsatz für den Umweltschutz leistet die WSW AG ihren Beitrag zur Energiewende in der Bundesrepublik Deutschland. Hierzu wird eine Vielzahl von Kooperationen mit dem strategischen Partner ENGIE AG betrieben.
Diese erstrecken sich über Beteiligungen am Windpark Helmstadt, ENGIE AG Kraftwerk Wilhelmshaven GmbH & Co. KG, Wilhelmshaven, einem der effizientesten, mo-

dernsten und saubersten Steinkohlekraftwerke weltweit. Zudem besteht eine Kooperation zwischen der ENGIE AG, Gasag Berliner Gaswerke AG und WSW AG zur gemeinsamen Entwicklung von Onshorewind-Projekten über die Entwicklungsgesellschaft Tevaro GmbH, Berlin.

Zur Verbesserung der nicht-kommerziellen Energieeffizienz hat die WSW AG den WSW Klimafonds aufgelegt. Durch individuelle Tarife wird verstärkt auf die Bedürfnisse der Kunden eingegangen, Produkte aus regenerativen Erzeugungskapazitäten zu erhalten.
Des Weiteren fördert die WSW AG den Ausbau der Elektromobilität in Wuppertal. Die WSW AG bekämpft außerdem die Energiearmut in NRW. Hierzu arbeiten sie mit der Verbraucherschutzzentrale zusammen und ist im Gesprächskreis gegen Energiearmut auf kommunaler Ebene aktiv.

Das strategische Ziel ist es, bis zum Jahre 2020 eine Kapazität an Erneuerbaren Energien bei der WSW AG im Gesamtumfang von 70 – 100 MW zu realisieren. Dazu werden sämtliche Techniken zur Nutzung der Erneuerbaren Energien beobachtet und geprüft. In erster Linie werden die Ziele mit der Onshore-Windenergie zu realisieren sein, da andere Energieträger derzeit noch zu unwirtschaftlich, zu riskant oder technisch noch nicht genügend ausgereift erscheinen.

Nach der Beteiligung am Windpark Helmstadt (ENGIE WSW Windpark Helmstadt GmbH & Co. KG, Berlin) mit 49 % als Turnkey-Projekt, liegt der Schwerpunkt heutiger Aktivitäten auf der Entwicklung von eigenen Greenfield-Projekten. Dazu ist die Tevaro GmbH am Standort Berlin eingerichtet und aktiv. Wegen des unsicheren Umfeldes (Diskussion über künftige EEG-Vergütungssätze, tendenziell steigende Grundstückspachten und sinkende Renditen) gestalten sich die Arbeiten der Tevaro GmbH bisher als durchweg schwierig. Für einige möglicherweise geeignete Standorte auf Wuppertaler Stadtgebiet, die die WSW AG eigenständig entwickeln möchte, werden derzeit Gutachten erstellt und mit den Grundstücksbesitzern verhandelt.

Weiteres Ziel ist der Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektro-Fahrzeuge in Wuppertal. Ende 2015 sind 15 Ladestationen für Elektro-Kfz im Stadtgebiet installiert. In Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern werden auch Ladestationen für Pedelecs an verschiedenen Standorten in Wuppertal angeboten. Die gesamte Ladeinfrastruktur wird mit „Grünem Strom“ der WSW AG versorgt.

1.3 Steuerungssysteme

Als finanzwirtschaftliche Zielsetzung verfolgt die WSW AG eine nachhaltige Wertsteigerung der Gesellschaft. Zur wertorientierten Steuerung des Unternehmens sowie der einzelnen Geschäftsfelder ist ein standardisiertes Steuerungssystem eingerichtet. Basis hierfür ist ein zuverlässiges und verständliches Finanz- und Controlling-Informationssystem. Durch eine kontinuierliche Weiterentwicklung bestehender Prozesse wird die Sicherstellung eines konsistenten Berichtwesens garantiert.

Grundlage dieser Informationssysteme ist ein ausgebildeter Mitarbeiterkreis, der durch interne und externe Weiterbildungsmaßnahmen kontinuierlichen Schulungen unterlegen ist und somit ein angemessenes Berichtswesen sicherstellt.

Die Umsetzung der strategischen Ziele stellen wir durch einen ganzheitlichen Blick auf das gesamte Unternehmen mit dem Wirtschaftsplan sicher. Der Wirtschaftsplan wird jährlich unter Einbindung aller Bereiche durch den Vorstand aufgestellt und durch den Aufsichtsrat genehmigt. Die Bestandteile des Wirtschaftsplanes sind der Erfolgs-, Finanz-, Investitions- sowie der Personalplan. Aus diesem Bericht ergibt sich auch der Blick auf die für die WSW AG wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren.

Die Umsetzung strategischer Ziele der WSW AG erfolgt auf Basis einer ausgewogenen und risikobewussten Finanzierungsstrategie. Die Finanzierung folgt dem Grundsatz der Goldenen Bilanzregel unter Beachtung der jederzeitigen Sicherstellung ausreichender Liquidität. Ein funktionales Treasury–Management und Cash-Pooling der WSW-Unternehmensgruppe sind die entscheidenden Instrumente, um die jederzeitige Liquidität der operativen

Geschäftstätigkeit zu sichern, die Finanzierungskosten so gering wie möglich zu halten und das Risiko von Zinsänderungen zu begrenzen.

Kurzfristige finanzielle Verpflichtungen werden im Rahmen des Cash-Poolings reguliert und eventuelle Liquiditätsüberschüsse werden im WSW-Konzern angelegt. Die bestehenden Kontokorrentkreditlinien sind in der Lage, bestehende Liquiditätserfordernisse kurzfristig zu decken. Sie wurden 2015 geringfügig in Anspruch genommen. Daran wird sich auch 2016 voraussichtlich nichts ändern. Mit diesem ausgewogenen Mix aus kurzfristiger und langfristiger Finanzierung bei konstanter Eigenkapitalquote, ist die Basis geschaffen, um auch in wirtschaftlich volatilen Marktphasen erfolgreich und gesichert zu agieren.

Darüber hinaus berichten wir auch zu den folgenden Leistungsindikatoren:

- Umsatzentwicklung
- EBITDA
- Ergebnisentwicklung
- Investitionen

Neben den finanziellen Leistungsindikatoren sind auch nicht-finanzielle Leistungsindikatoren für die Steuerung des Unternehmens maßgeblich. Diese Kennzahlen sind:

- Gendermanagement
- Nutzbare Abgabe (im Bereich Strom-, Gas- und Fernwärmevertrieb)

Über sie wird aggregiert für die WSW Gruppe, aber auch separat nach Einzelunternehmen berichtet.

Gendermanagement
Der Aufsichtsrat beschloss im September 2015 konkrete, unternehmensspezifische Ziele bezüglich seiner Zusammensetzung. Eine vielfältige Zusammensetzung verlangt eine angemessene Beteiligung von Frauen im Aufsichts-

rat. Bis 2017 soll der Frauenanteil im Aufsichtsrat auf 30% erhöht werden. Diese Zielgröße wurde bereits zum 31.12.2015 erreicht.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Eine Vielzahl von externen, gesamtwirtschaftlichen, politischen und regulatorischen Entwicklungen hat den Geschäftsverlauf geprägt. So war dieser wesentlich durch die energiepolitische Debatte der Energiewende geprägt. Mit der Vorlage des Gesetzesentwurfes zur Weiterentwicklung des Strommarktes (Strommarktgesetz) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie, wurden die bestehenden Reformüberlegungen zum Strommarkt weiter konkretisiert.

Die Energiepreisentwicklung wurde durch wesentliche Faktoren beeinflusst: die Rohstoffpreise, hier im Speziellen Öl, Gas und Kohle, sowie die CO_2-Emissionszertifikate, allgemeine wirtschaftliche und politische Entwicklungen, Wettereinflüsse sowie der Ausbau der Kapazitäten Erneuerbarer Energien.

Die Gaspreise im Terminhandel entwickelten sich über Jahressicht rückläufig. Bei den Strompreisen zeigt sich ein ähnliches Bild. Als Gründe können die weiter rückläufigen Brennstoffpreise gesehen werden, insbesondere bei der Kohle. Zudem bewirkte der angekündigte Umfang der in die Kapazitätsreserve zu überführenden Braunkohlekapazitäten einen zusätzlichen Preisdruck. Die Preise für Steinkohle haben sich im Betrachtungszeitraum ebenfalls stark verringert. Im Wesentlichen folgten die Preise der Entwicklung der Ölpreise und kannten somit nur eine negative Preisentwicklung. Lediglich der Preis für CO_2-Emissionszertifikate konnte sich diesem Trend widersetzen. Diese Stabilisierung war im Wesentlichen durch die

Diskussion der Reform des Emissionshandelssystems geprägt.

Kosten- und Erlösseitig wirken sich diese Preise auf den Geschäftsverlauf der WSW AG aus. In Bezug auf die variablen Kosten gestalten sich Preise der Primärenergieträger und die CO_2-Emissionszertifikate als wesentliche Größe. Diese variablen Kostenträger werden durch Absicherungsgeschäfte am Terminmarkt abgesichert, um die Schwankungsbreite der Unsicherheiten der Erzeugungsmarge zu reduzieren.

Die nordrhein-westfälische Wirtschaft hat im abgelaufenen Jahr 2015 Güter und Dienstleistungen im Gesamtwert von 645,6 Milliarden Euro produziert. Das ist der höchste Wert aller 16 Bundesländer und gleichzeitig mehr als 20 Prozent der Wirtschaftsleistung der gesamten Bundesrepublik Deutschland.

Richtig ist aber auch, dass das bevölkerungsreichste Bundesland eine Wachstumsschwäche erlebte. So gab es im Jahr 2015 ein Nullwachstum bei der Wirtschaftsleistung, der schlechteste Wert aller Bundesländer. Beherzte Maßnahmen sind notwendig, um diesen Trend umzukehren und Nordrhein-Westfalen wieder nach vorne zu bringen.

In 2015 hat die bergische Wirtschaft das bisherige, sehr hohe konjunkturelle Niveau nicht ganz halten können. Der Lageindex für Wuppertal lag mit 43 Punkten aber auf einem hervorragenden Niveau. Die Dienstleistungsbranche schätzt derzeit ihre aktuelle und zukünftige wirtschaftliche Lage am Besten ein, gefolgt von der Industrie und Kreditwirtschaft. Die Verkehrsunternehmen haben kräftig aufgeholt und ihren Geschäftslageindex auf plus 17 verbessern können. 24 % der Betriebe erwarten für 2016 eine bessere Wirtschaftslage.

2.2 Geschäftsverlauf

Die Geschäfte haben sich im Rahmen der Erwartungen entwickelt. Der milde Winter hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Absatzmengen. Der Gesamtumsatz

lag im Geschäftsjahr mit 1.042.297 T€ um 13,9% über dem Vorjahresniveau. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern, und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögengegenstände (EBITDA) entwickelte sich von 82.652 T€ auf einen Wert von 129.238 T€. Hierzu trug als wesentlicher Faktor auch die Veräußerung der Kerspetalsperre und der Herbringhausertalsperre an den Wupperverband, Wuppertal bei.

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2015	2014
	T€	T€
Strom	688.031	596.239
Gas	198.719	163.372
Wasser	52.672	50.991
Fernwärme	39.934	37.786
Versorgung	**979.356**	**848.388**
Stadtentwässerung	59.247	62.847
Übrige	3.694	4.263
	1.042.297	**915.498**

Der Anstieg der Umsatzerlöse aus dem Stromverkauf ist preis- und mengenbedingt. Die Mengen sind in 2015 im Gegensatz zum Vorjahr im WSW Netzgebiet um 64 GWh leicht gestiegen. Außerhalb des WSW Netzgebietes sind die Mengen in Vergleich zu 2014 um 398 GWh gesunken.

Im Bereich der Einsatzstoffe Kohle und Gas ist durch verstärktes Fracking ein Überangebot an Kohle vorhanden, was positive Auswirkungen auf die Rohmarge des Kohlekraftwerkes Elberfeld hat. Da dies jedoch nicht auf Gas zutrifft, verschlechterte sich die Rohmarge für das Heizkraftwerk Barmen nochmals.

Durch eine optimierte Fahrweise beider Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen (KWK – Anlagen) deckte das kohlebefeuerte Heizkraftwerk Elberfeld weitgehend den Fernwärmebedarf. Die Stromerzeugung war hingegen nicht profitabel und wurde auf das erforderliche Mindestmaß zurückgefahren. Weitestgehend wurde Fernwärme auch

nicht in KWK – Anlagen erzeugt und ganz auf Stromproduktion verzichtet.

Unabhängig davon ist der bundesweite Vertrieb - sowohl für die WSW AG, als auch für die WSW 3/4/5 Energie GmbH (WSW 3/4/5), Wuppertal - durch ein hohes Maß an Transparenz und eine außergewöhnliche Wettbewerbsintensität mit entsprechender Auswirkung auf Margen und Deckungsbeiträge geprägt.

Durch aktuelle Rechtsprechung des BGH und EuGH, betreffend der Preisanpassungsregeln in der Grundversorgung, ergab sich die Notwendigkeit einer Anpassung der Grundversorgungsverordnung Strom und Gas (GVV) durch den Gesetzgeber. Diese ist am 10. Oktober 2014 ergangen und war ab Januar 2015 anzuwenden.

Der Druck auf die Energiemärkte, insbesondere durch die Situation rund um die Erzeugungskapazitäten, verbunden mit der Integration der Energieeffizienz, führt zu Belastungen der Ergebnisperspektiven der WSW AG. Ein Geschäftsfeld zur Teilkompensation drohender Ergebnisrückgänge ist der Markt der Energiedienstleistungen. Zur Sicherstellung der Steuerbarkeit des Geschäftsfeldes und der Verbesserung der strategischen Weiterentwicklung, ist die EDL-Sparte organisatorisch als eigenständiges Ergebniscenter strukturiert.

Politischen und gesetzlichen Einfluss entfaltet in dieser Sparte vor allem der Nationale Aktionsplan Energieeffizienz (NAPE), der auch das Augenmerk der Energieverbraucher auf diesen Themenbereich lenkt. Festzustellen ist, dass in vielen Unternehmen Energieeffizienz bis vor kurzem gar keine, oder eine nur geringe Rolle spielte. Das hatte zur Folge, dass Anlagen häufig entweder zu alt und/oder nicht bedarfsgerecht betrieben wurden. Das Ergebnis waren entsprechend hohe Kosten.

Ein anderer Grund ist darin zu sehen, dass Energieverbraucher mit den gesetzlichen Rahmenbedingungen verpflichtet werden, einen Beitrag zu den nationalen Umwelt-

zielen zu entrichten, indem Steuerprivilegien und Härtefallregelungen ab sofort nur noch dann in Anspruch genommen werden können, wenn seitens der Unternehmen nachgewiesen werden kann, dass entsprechende Effizienzmaßnahmen durchgeführt wurden, und/oder ein Energiemanagementsystem im Unternehmen implementiert ist. Vor diesem Hintergrund besteht bei den Betrieben ein zunehmendes Interesse, aber auch ein wachsender Bedarf, sich mit dem Thema Energieeffizienz zu befassen.

Die WSW AG hat Aktivitäten im Bereich Minutenreserve, Direktvermarktung und Lastmanagement gestartet und arbeitet kontinuierlich an der Weiterentwicklung von Geschäftsmodellen.

Die Minutenreserve ist geeignet für alle Energieerzeugungsanlagen und auch für Verbraucher, die kurzfristig ihre Anlagenleistung beeinflussen können. An den Energiemärkten sind für diese Flexibilitäten, also die Reduktion oder Erhöhung von Anlagenleistungen, teilweise erhebliche Boni zu erzielen. Durch die Möglichkeit einer Poolbildung durch Energieversorgungsunternehmen können auch kleinere Anlagen von dieser Möglichkeit profitieren.

Das Lastmanagement strebt die Synchronisierung des Verbrauchsverhaltens mit den kurzfristigen Schwankungen an den Energiemärkten an. Unternehmen, die Ihre Prozesse sehr gut kennen, können ihren Verbrauch zeitnah an die günstigsten Einkaufzeitpunkte, auch innerhalb eines Tages, knüpfen. Voraussetzung hierfür ist ein intelligentes Fahrplanmanagement und die differenzierte Analyse der energieintensiven Prozesse gemeinsam mit dem Energieversorgungsunternehmen.

2.3 LAGE

2.3.1 ERTRAGSLAGE

Das Jahresergebnis (vor Gewinnabführung) für das Geschäftsjahr 2015 beträgt 56.484 T€ und fiel gegenüber dem Wirtschaftsplan um 3,4 Mio. € geringer aus. Bezogen auf die Sparten teilen sich die Abweichungen folgendermaßen auf:

Ergebnis IST zu Wirtschaftsplan (in Mio. €)	Delta Plan/Ist	Plan 2015	Ist 2015	Ist 2014
Strom/Wärme	-37,8	10,2	-27,6	8,8
Gas	7,2	25	17,8	19,2
Wasser	41,2	10,2	51,4	-9,3
Energiedienstleistungen	0,3	0,8	1,1	0,9
Stadtentwässerung	1,3	13,6	14,9	16,0

Die erheblichen Abweichungen im Bereich Strom/Wärme resultieren fast ausschließlich aus Sondereffekten. So mussten auf die Erzeugungsanlagen und die Beteiligung an der WSW 3/4/5 Teilwertabschreibungen in Höhe von 31,8 Mio. € bzw. 7,4 Mio. € vorgenommen werden. Zudem war vor allem eine Erhöhungen der Rückstellung für drohende Verluste aus dem Stromliefervertrag Wilhelmshaven (3,8 Mio. €) sowie sonstige Rückstellungen (1,5 Mio. €) zu verkraften. Das um Sondereffekte bereinigte Ergebnis entspricht mit 10,2 Mio. € dem Planwert. Im Bereich Wasser resultiert die Abweichung im Wesentlichen aus der Veräußerung der Kerspe- und Herbirnghausertalsperre, die zu sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 27,9 Mio. € führten.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit setzte sich wie folgt zusammen:

	2015	2014
	T€	T€
Erlöse	1.049.006	920.069
Sonstige betriebliche Erträge	88.548	60.482
Materialaufwand	-819.120	-705.519
Personalaufwand	-76.203	-72.664
Sonstiger betriebliche Aufwand	-102.759	-123.173
EBITDA	**139.472**	**79.195**
Abschreibungen	-53.961	-21.658
EBIT	**85.511**	**57.537**
Finanzergebnis	-17.992	-11.816
Ergebnis aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit	**67.519**	**45.721**
Steuern	-11.035	-10.075
Jahresüberschuss	**56.484**	**35.646**

Das Ergebnis der gewöhnliche Geschäftstätigkeit der WSW AG ist im Berichtsjahr um 21.798 T€ gestiegen. Dieses Ergebnis ist im Wesentlichen auf den Verkauf der beiden Talsperren zurückzuführen. Betrachtet man nur den Umsatz in Höhe von 1.042.297 T€, ist die Umsatzrentabilität (Umsatzrentabilität aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit zu Umsatzerlösen) deutlich, um 1,48%, gestiegen.

Das Finanzergebnis (ohne Erträge aus Beteiligungen, Gewinnabführung sowie Verlustübernahme) verschlechterte sich gegenüber 2014 von -11.816 T€ um 6.176 T€ auf -17.992 T€.

Das Beteiligungsergebnis (Erträge aus Beteiligungen, Gewinnabführungen sowie Verlustübernahmen) hat sich um 6.245 T€ verbessert. Ursache dafür ist das positive Ergebnis der WSW Netz GmbH, Wuppertal.

Das Jahresergebnis vor Steuern hat sich von 45.721 T€ um 21.798 T€ auf 67.519 T€ erhöht. Positive und negative Sondereffekte (Gewinne aus dem Verkauf der Talsperren

bzw. Abschreibungen der Kraftwerke und Dotierungserfordernisse bei Rückstellungen) haben sich nahezu vollständig ausgeglichen. Positive Ergebniswirksamkeit hatte auch der Vergleich im Kartellverfahren Wasser, welches 9,2 Mio. € unter dem im Vorjahr zurückgestellten Wert lag. Die Abweichung zum Planergebnis von 59.900 T€ für das Geschäftsjahr 2015, liegt noch im Rahmen üblicher Unschärfen.

2.3.2 Vermögens- und Finanzlage

Aktiva

	31.12.2015		31.12.2014		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Immaterielles Anlagevermögen	812	0,1	1.091	0,1	- 279	25,6
Sachanlagen	511.645	53,0	557.046	56,9	- 45.401	8,2
Finanzanlagen	268.360	27,7	273.749	28,0	- 5.389	2,0
Anlagevermögen	780.817	80,8	831.886	85,0	- 51.069	6,1
Vorräte	12.338	1,3	10.787	1,1	1.551	14,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	99.011	10,3	100.446	10,3	- 1.435	1,4
Forderungen gegen verbundene, Beteiligungs- und nahestehende Unternehmen	9.634	1,0	15.807	1,6	- 6.173	39,1
Flüssige Mittel	4.801	0,5	5.315	0,5	- 514	9,7
Sonstiges	59.199	6,1	14.152	1,5	45.047	
Umlaufvermögen/Abgrenzung	184.983	19,2	146.507	15,0	38.476	26,3
Bilanzsumme	965.800	100,0	978.393	100,0	- 12.593	1,3

Passiva

	31.12.2015		31.12.2014		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Eigenkapital (wirtschaftlich)	355.482	36,8	356.338	36,5	- 856	0,2
Sonderposten (30%)	1.096	0,1	1.462	0,1	- 366	25,0
Pensionsrückstellung	18.395	1,9	18.846	1,9	- 451	2,4
Sonstige langfristige Rückstellungen	52.768	5,5	51.574	5,3	1.194	2,3
Bankschulden	260.480	27,0	276.072	28,2	- 15.592	5,6
Lang- und mittelfristige Rückstellungen/Verbindlichkeiten	332.739	34,5	347.954	35,5	- 15.215	4,4
Langfristiges Kapital	688.221	71,3	704.292	72,0	- 16.071	2,3
Steuerrückstellungen	348	0,0	348	0,0	0	0,0
Sonstige Rückstellungen	44.327	4,6	63.765	6,5	- 19.438	30,5
Bankschulden	74.447	7,7	66.803	6,8	7.644	11,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	70.087	7,3	66.704	6,8	3.383	5,1
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen, Beteiligungs- und nahestehenden Unternehmen	66.564	6,9	67.177	6,9	- 613	0,9
Übrige Rückstellungen/ Verbindlichkeiten	21.806	2,2	9.304	1,0	12.502	·
Kurzfristiges Kapital	277.579	28,7	274.101	28,0	3.478	1,3
Bilanzsumme	965.800	100,0	978.393	100,0	- 12.593	1,3

Die Entwicklung des Anlagevermögens betrifft einerseits die Sachanlagen, die gegenüber dem Vorjahr von 557.046 T€ um 45.401 T€ auf 511.645 T€ gesunken sind, welches im Wesentlichen auf den Verkauf der Talsperren zurückzuführen ist und andererseits das Finanzanlagevermögen, das eine Zuschreibung in Höhe von 2.597 T€ auf die Finanzbeteiligung am Kraftwerk Wilhelmshaven beinhaltet und eine Teilwertabschreibung der Finanzbeteiligung an der WSW 3/4/5 in Höhe von 7.447 T€. Der Beteiligungswert am Kraftwerk Wilhelmshaven beträgt 226.440 T€. Der Beteiligungswert an der WSW 3/4/5 beträgt 24.989 T€.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden Investitionen in Höhe von 28.133 T€ in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände getätigt. Auf die Anschaffungen entfielen Investitionszuschüsse von insgesamt 2.524 T€. Die wesentlichen Investitionen in 2015 zeigt die folgende Tabelle:

	2015	2014
	T€	T€
Gas	7,2	8,2
Stromverteilung	7,3	7,2
Wasser	6,0	5,5
Stadtentwässerung	2,9	3,7
EDL	2,0	2,4

Das Gesamtvermögen im Berichtsjahr betrug 965.800 T€ (i. Vj. 978.393 T€). Der Rückgang in Höhe von 12.593 T€ ist auf die Verbesserung der Bilanzstruktur im Bereich des Umlaufvermögens, besonders der Forderungen, und auf der Passivseite bei den Verbindlichkeiten, zurückzuführen. Die Aktiva gliedern sich mit 780.817 T€ (80,8 %) in Anlagevermögen (i. Vj. 831.886 T€; 85,0 %), sowie mit 184.983 T€ (19,2%) in Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten (i. Vj. 146.507 T€ (15,0 %).

Um eine ausgewogene, risikobewusste Finanzierungsstrategie sicher zu stellen, bilden kurzfristige Liquiditätsräume einen wesentlichen Teil der Sicherungsstrategie.

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung gibt ferner folgende Kapitalflussrechnung Auskunft.

	2015	2014
	T€	T€
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	89.565	140.686
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-24.848	-24.927
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-65.231	-114.068
Veränderung des Finanzmittelfonds	-514	1.691
Finanzmittlefonds am Anfang der Periode	5.315	3.624
Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Liquide Mittel)	4.801	5.315

2.3.3 MITARBEITER

In 2015 waren durchschnittlich 928 (i.Vj.: 946) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, davon 165 (i. Vj.: 170) Frauen.

In der WSW AG gilt der Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V). Er hat eine Laufzeit bis zum 28.02.2016.

Bereits seit 2009 erhält die WSW AG jährlich die Auszeichnung als „Fair Company“. Dieses Gütesiegel von Handelsblatt und karriere.de wird an Unternehmen verliehen, die dem akademischen Nachwuchs eine faire Chance und ein anspruchsvolles Arbeitsumfeld bieten. Die Auszeichnung ist somit ein wichtiges Qualitätsmerkmal, nicht nur für zukünftige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, welches für die Qualität der WSW als Arbeitgeber steht. Eine „Fair Company“ muss folgende Regeln einhalten:

- Vollzeitstellen werden nicht durch Praktikanten, Volontäre, Hospitanten oder Dauer-Aushilfen ersetzt
- Absolventen, die sich auf eine feste Stelle beworben haben, werden nicht mit einem Praktikum vertröstet
- Praktikanten werden nicht mit der vagen Aussicht auf eine anschließende Vollzeitstelle geködert
- Praktika zur beruflichen Orientierung werden vornehmlich während der Ausbildungsphase angeboten
- Praktikanten erhalten eine adäquate Aufwandsentschädigung

- Praktikanten werden über das Regelwerk informiert und erhalten eine Feedback-Adresse für mögliche Beschwerden

2.3.4 Angaben nach § 6b Abs. 7 Satz 4 EnWG

Die WSW AG unterliegt als Energieversorgungsunternehmen den Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG). § 6b EnWG enthält besondere Vorschriften zur Buchführung und Rechnungslegung von Energieversorgungsunternehmen. Nach § 6b Abs. 7 S. 4 EnWG werden von der WSW AG folgende Tätigkeiten gemäß § 6b Abs. 3 EnWG ausgeübt:

In den sonstigen übrigen Aktivitäten des Elektrizitätssektors sind die Tätigkeiten der Stromerzeugung in Kraftwerken, die Strombeschaffung von Dritten sowie die Vertriebsaktivitäten der Stromversorgung abgebildet.

Die übrigen Aktivitäten des Gassektors umfassen insbesondere die Beschaffungs- und Vertriebsaktivitäten der Gasversorgung.

Die Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors umfassen alle Tätigkeiten der Wasser- und Fernwärmeversorgung, insbesondere Wassergewinnung, -verteilung und -vertrieb, sowie die Erzeugung von Frischwärme in Heizwerken, den Bezug von Fernwärme aus Heizkraftwerken sowie von Dritten, den Betrieb von Fernwärmeverteilnetzen und den Vertrieb von Fernwärme.

3. Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2015 haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ergeben.

4. Prognosebericht, Chancen- und Risikobericht

4.1 Risikobericht

4.1.1 Umfeld und Branchen Risiken

Die Risikolage der Energie & Wasser AG ist im erheblichen Maße von den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt. Zu nennen seien dabei insbesondere Preis- und Mengenrisiken, operative Risiken und finanzwirtschaftliche Risiken. Mit einem angemessenen Risikomanagementsystem können Risiken transparent gemacht, bewertet und minimiert werden. Ziel dabei ist es, das Risikoportfolio optimal auszusteuern.

4.1.2 Leistungswirtschaftliche Risiken

a) Preisrisiken

Neben diesen regulatorischen Risiken ergeben sich auch Risiken in Bezug auf die künftige Entwicklung der Commodity-Preise. Diese haben erheblichen Einfluss auf die Ertragslage. Durch den subventionierten Ausbau der erneuerbaren Energien haben sich die Marktbedingungen für Gas- und Kohlekraftwerke erheblich verschlechtert. Deshalb mussten auch wir in dem vorliegenden Abschluss unsere eigenen Kraftwerke in Wuppertal abschreiben.

b) Bonitätsrisiken

Sowohl im Privatkundenbereich als auch im Geschäftskundenbereich ergeben sich Kreditrisiken. Diesen Risiken begegnen wir mit einer verbesserten Überwachung. Durch Nutzung von Auskunfteien erfolgt ein aktives Forderungsmanagement mit dem Ziel, Höhe und Alter der Forderungen aktiv zu begrenzen.

4.1.3 Sonstige Risiken

Zu dieser Risikoklasse gehören u.a. Reputationsrisiken oder Risiken aus Compliance - Verstößen oder kriminellen Handlungen von Beschäftigten in der Gesellschaft. Ferner zählen wir auch Risiken aus der Beilegung außer-

gerichtlicher Rechtstreitigkeiten dazu. Die WSW AG ist Partei in einem Schiedsverfahren im Zusammenhang mit der Finanzbeteiligung am Kraftwerk Wilhelmshaven. Hierbei handelt es sich um eine Forderung des Minderheitsaktionärs aus einer aus seiner Sicht bestehenden Einlageverpflichtung in Höhe von 21,3 Mio. €.

Für Commodity-Geschäfte hat ein regelmäßig stattfindendes Komitee Richtlinien aufgestellt. Demnach dürfen Derivate zur Absicherung von Preisrisiken, zur Optimierung des Kraftwerkseinsatzes und zur Margenerhöhung eingesetzt werden. Darüber hinaus ist der Handel mit Commodity-Derivaten im Rahmen von Limiten erlaubt. Die Einhaltung dieser Obergrenzen wird täglich überwacht. Zu den wichtigsten Instrumenten zur Begrenzung von Marktrisiken gehört der Abschluss von Sicherungsgeschäften. Als Instrument dienen dabei Future- und Swapgeschäfte mit Commodities.

4.2 Chancenbericht

Nach aktuellem Stand ist die Risikovorsorge mit Blick auf unsere Kraftwerke ausreichend. Nach ersten Prognosen wird die Wirtschaftsleistung 2016, wie im vergangenen Jahr, steigen. Dies könnte auf dem überregionalen, aber auch dem regionalen Markt zu einer erhöhten Nachfrage an Energie, Gas und Wärme führen. Besonders als regionaler Partner WSW AG hier eine Chance für sich.

.

Chancen ergeben sich aus der Optimierung der Fernwärmeversorgung. Dazu ist geplant, die kohlebefeuerte KWK-Anlage in Wuppertal Elberfeld stillzulegen und die bereits bestehende umweltfreundliche Fernwärmeerzeugung im Müllheizkraftwerk der Abfallwirtschaftsgesellschaft Wuppertal mbH (AWG), Wuppertal, an das Talnetz anzuschließen. Um dies zu ermöglichen, ist der Bau einer neuen Fernwärmeleitung (Süd-West-Leitung) erforderlich, die die beiden Netze auf den Südhöhen und im Tal miteinander verbindet. Die Baukosten für die Leitung werden auf 12 Mio. € veranschlagt. Diese Maßnahme führt zu einer deutlichen Verbesserung der Klimaeffizienz des Systems. So werden nach der Umsetzung ca. 450.000 Ton-

nen CO_2 pro Jahr eingespart, und ein Anteil Erneuerbare Energien in der Wärme von circa 40 Prozent erreicht.

Durch die sich abzeichnende Absage der Politik, Kapazitätsmärkte zur Vergütung von gesicherter Leistung einzuführen, ist davon auszugehen, dass Flexibilitäten zukünftig an Wert gewinnen. Die WSW AG arbeitet an Geschäftsmodellen, um zukünftig Flexibilitätspotentiale nutzbar zu machen.

Auf der regulatorischen Ebene hat sich die Risikoeinschätzung wegen der aktuellen EuGH Rechtsprechung zu Preisänderungsklauseln erhöht. Diesem Risiko wurde begegnet, indem eine Anpassung der relevanten Verträge erfolgte.

Für die Differenzierung gegenüber Wettbewerbern, aber auch zur Vermittlung von Fachkompetenz und zur vollumfassenden Kundenbetreuung, ist diese Positionierung ein wichtiges und regelmäßiges Element in den Kontakten zu Kunden und Interessenten. Durch die Vernetzung der Vertriebskanäle können alle Vertriebseinheiten der WSW AG mit diesen Themengebieten Chancen aus den gesetzlichen Regelungen erschließen und die Kundenbindung kann gestärkt werden.

Auf Grund der zunehmend volatilen Einspeisung durch Erneuerbare Energien entsteht die Fähigkeit das Energieversorgungssystem zu flexibilisieren. Verschiedene Marktmechanismen vergüten diese Bereitstellung von Flexibilität. In Zukunft wird das Produktsegment unter dem Stichwort Smart Market immer stärker an Gewicht gewinnen.

4.3 Prognosebericht

Die WSW AG rechnet in 2016 mit einem höheren Energieverbrauch, den wir aus der positiven konjunkturellen Prognose für das bergische Städtedreieck ableiten. Darüber hinaus unterstellen wir, dass die Temperaturen in 2016 auf Normalniveau liegen und damit niedriger ausfallen werden als im milden Vorjahr.

Im Rahmen der derzeitigen gesamtwirtschaftlichen Lage wird mittelfristig mit einem weiteren leicht rückläufigen Absatz im Bereich der Privatkunden (Strom und Gas) auf Grund der Bevölkerungsentwicklung gerechnet. Im Fernwärme- und Wasserbereich wird ein gleichbleibender Absatz erwartet. Im Segment der externen Kunden, d.h. außerhalb Wuppertals, sind zumindest im Strombereich steigende Absätze zu erwarten.

Darüber hinaus wird das Geschäftsfeld Energiedienstleistung mit den beiden Segmenten klassische EDL und Smart Energies weiter ausgebaut. Vor dem Hintergrund der Energiewende, die einen politischen Rahmen setzt, sowie einem stark wettbewerblich geprägten Marktumfeld bei steigenden Energiekosten ist von einer erhöhten Nachfrage nach diesen Dienstleistungen auszugehen.

Unsicherheiten ergeben sich insbesondere vor dem Hintergrund der weiterhin angespannten Situation im Erzeugungsbereich, die eine Prognose der Rohmarge für Kohle- und Gaskraftwerke erschweren.

Bei der WSW AG wird für das Jahr 2016, insbesondere durch die o.g. Entwicklung der Margen in der Strom/ Fernwärmeerzeugung, von einer leichten Erhöhung der Ergebnisse ausgegangen.

Nach Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken wird für 2016 ein Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung von 60,1 Mio. € erwartet.

Wuppertal, 25. Mai 2015

Der Vorstand

Feicht Storch Schlomski